



ICH KRIEGE NIE GENUG VOM LEBEN - OSTERN, DAS FEST DES LEBENS

Ostergrußaktion der Kath. Jungschar 2009



„Ich kriege nie genug vom Leben“, so sang 2006 Christina Stürmer in einem erfolgreichen Song und drückte darin, wie viele weitere Interpreten/innen in den letzten Jahren, ihre Sehnsucht nach einem in vollen Zügen genossenen Leben aus.

Gemeint ist wohl jene Sehnsucht, die uns alle immer wieder überkommt, wo wir durch alle Krisen und Wirrnisse des Lebens hindurch von den Augenblicken unsagbaren Glücks träumen. Davon kann man wohl tatsächlich nicht genug bekommen; gerade auch dort wo wir jene Erfahrungen gelungenen Lebens am eigenen Leib verspüren, ob in der Familie, der Partnerschaft, im Freundeskreis oder im schulischen und beruflichen Alltag.

April 2009

Ausgabe Nr. 36

Lösungen Kinderseite:

Findest du sechs Unterschiede?

Sonne, Igel, Haus, Schmetterling,
Zopf vom Mädchen, Pferdeschwanz

Lückentext:

George lief durch den Wald. Bald kam er an einen Teich. „Soll ich hineinspringen?“, überlegte er. Aber George kehrte mutlos um.

INHALTSVERZEICHNIS

Wort des Pfarrers	Seite 03
Aus dem Pfarrgemeinderat	Seite 04
Ausschuss Liturgie	Seite 04/05
Speisensegnung	Seite 06
Leitfaden Begräbnisablauf	Seite 07/08
Finanzausschuss	Seite 09/10
Kirchenrechnung	Seite 11
Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit	Seite 12
Ausschuss Eine Welt	Seite 12
Über das Einkaufen	Seite 13
Ausschuss Jugend	Seite 13
Erstkommunion	Seite 14
Aktuelles aus dem Kindergarten	Seite 15/16
KFB-Gruppe „Wir über 50“	Seite 16
Frauenkreis 2	Seite 17
Frauenkreis „Auszeit“	Seite 17
Kath. Frauenbewegung	Seite 18
Frauenkreis „Frauentreff“	Seite 19
Kath. Bildungswerk	Seite 19
Kath. Männerbewegung	Seite 20
Kath. Jungschar	Seite 21/22
Ostergrußaktion	Seite 22/23
Spiegeltreffpunkt	Seite 24
KISI-Kids	Seite 25
Sozialkreis	Seite 25
Bücherei	Seite 26
Franziskanische Gemeinschaft	Seite 27
Kinderseite	Seite 28
Seitenblicke	Seite 29
Pilgerreise nach Ägypten	Seite 30/31
Pfarrmatriken	Seite 31
Termine	Seite 32

EINSTIMMUNG AUF DAS OSTERFEST



Liebe Pfarrgemeinde von Putzleinsdorf!

Die Fastenzeit ist für uns eine Anregung, bewusster zu leben und mehr in die Tiefe zu gehen. Viele von uns haben in dieser Zeit bewusst einen besonderen Akzent gesetzt oder haben es zumindest versucht. So ist diese Zeit ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum höchsten Fest im Kirchenjahr – dem Osterfest.

Für viele mag die Fastenzeit eine besondere Zeit des Auftankens sein. Es geht ja beim Fasten nicht nur um eine Reduzierung der Nahrung, die man dem Leib zuführt, sondern um einen geistigen Prozess.

Fasten hat für mich damit zu tun, dass wir dem Leib und dem Geist eine gesunde Nahrung zuteil werden lassen. In unseren Breiten ist eine zu üppige Nahrungsaufnahme für viele ein Problem. Sie wirkt sich negativ auf den Leib aus, aber auch auf das Wohlbefinden der Seele. Durch eine zu kalorienreiche Nahrung wird der Leib übergewichtig und der Geist träge und es fällt ihm schwer, nach hohen Idealen zu streben.

Der Mensch braucht aber nicht nur die Nahrung für den Leib, sondern auch die Nahrung für die Seele. Auch da ist es ähnlich: wir muten unserer Seele eine zu schwere Kost zu. Und das hat zur Folge, dass wir nicht von einem inneren Frieden und einer Zufriedenheit erfüllt sind.

Diese Erfahrung sollten wir bedenken: Es wird uns nur dann gelingen, das Leben zu einem erfüllten Leben zu machen, wenn wir dem Leib und unserer Seele eine gesunde Kost gewähren und eine zu schwere Kost vermeiden. Das könnte bedeuten: etwas leiser und behutsamer mit den Dingen und mit den Menschen umgehen und bewusster leben. Alles bewusst als ein Geschenk aufnehmen und dankbar verkosten. In den Dingen die Zeichen der Liebe des Schöpfers erkennen und so zu einer größeren Fülle des Lebens gelangen. Das ist für mich der Sinn der Fastenzeit.

Deshalb ist die Fastenzeit für mich eine Zeit, die uns zu einer größeren Fülle des Lebens hinführt, eine Zeit der Kurskorrektur, der Umkehr und der Selbstfindung.

Die letzte Woche der Fastenzeit ist die Karwoche. Was für die Fastenzeit im Allgemeinen gilt, gilt besonders für die Karwoche. Wir feiern das Geheimnis der Lebenshingabe des Herrn, der uns in der Eucharistie sich selber als Speise für das ewige Leben schenkt. In der Liturgie des Gründonnerstags und des Karfreitags wird das in dichter Weise erfahrbar.

So möge uns die Karwoche spirituell einstimmen auf das Osterfest. Denn die Auferstehung des Herrn verleiht dem Leben erst die letzte Erfüllung und lässt uns den tiefsten und endgültigen Sinn unseres Seins erkennen und in dieser Erkenntnis aufleben.

Pfarrer Franz

AUS DEM PFARRGEMEINDERAT



Im heurigen Arbeitsjahr hat sich unser Pfarrgemeinderat neben den laufenden Aufgaben und der Vorbereitung der Kirchenrenovierung das Ziel gesetzt, jene Menschen stärker wahrzunehmen, die Hilfe brauchen und die nicht so fest in unsere Gemeinschaft(en) integriert sind.

„Wer in Gott in der Liturgie eintaucht, der taucht neben seinem Mitmenschen, der Hilfe braucht, auf“. So formulierte Professor Zulehner bei einem Studientag der Pfarrgemeinderäte in Aigen das Wesen des Christseins. Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit dieser so einfach klingenden Formel kristallisierten sich zwei Arbeitsschwerpunkte für uns heraus:

- Wir möchten bewusster auf neuzugezogene Pfarrmitglieder zugehen. Dafür wird in einer Arbeitsgruppe die Struktur erarbeitet.
- Wir möchten uns mit den Vereinen und gesellschaftlichen Gruppen vernetzen, um jene nicht zu vergessen, die, aus welchen Gründen auch immer, nicht mehr am gemeinschaftlichen Leben der Pfarre (und Gemeinde) teilnehmen können. Am Samstag, den 21. März trafen sich Vertreter der Vereine und des örtlichen Sozialkreises, um Möglichkeiten zu erörtern, wie man Menschen, die krank oder alt sind, zeigen kann, dass wir sie nicht vergessen. Frau Dr. Elisabeth Guld aus Hofkirchen begleitete diesen Nachmittag und gab wertvolle Anregungen.

Welche Initiativen von den Vereinen, aber auch Privatpersonen umgesetzt werden, bleibt offen. Eines ist mir aber wichtig zu sagen: die Möglichkeit, jemanden zu besuchen oder einzuladen, ist immer gegeben. Dazu bedarf es keines Pfarrgemeinderates, keines Vereines und keines Konzeptes.

Wenn unsere Initiative im Pfarrgemeinderat Sie anregt, auch wieder einen Schritt in diese Richtung zu machen, dann wäre sehr viel gelungen.

Karl Lindorfer

AUS DEM AUSSCHUSS LITURGIE

WORT GOTTES FEIERN

Seit dem Tod von Herrn Friedrich gibt es in unserer Pfarre regelmäßig Wortgottesdienste ohne Priester, von großteils dafür ausgebildeten Laien gestaltet und geleitet. Uns ist klar und sehr bewusst, dass die Eucharistie die höchste Form des Gottesdienstes ist und nicht ersetzt werden kann.

Wir wissen aber auch, dass daneben alle anderen Formen von Gottesdiensten dazu beitragen, die Pfarre und Kirche lebendiger zu machen. Dazu zählen neben Wort Gottes Feiern auch alle Formen von Andachten und natürlich das Gebet in den Familien und Hausgemeinschaften. **Wir laden daher verstärkt ein, auch das Angebot der „priesterlosen Gottesdienste“ zu nützen.** Das verstärkte Engagement aller Christen einer Pfarre wird in dem Ausmaß wichtiger, wie die Anzahl der Priester abnimmt.

Wort Gottes Feiern	jeden Samstag 7.15 Uhr
Andacht	jeden Sonn- und Feiertag 19.30 Uhr
Eucharistische Anbetung	jeden letzten Donnerstag im Monat 19.30 Uhr
Stille Anbetung	jeden Herz Jesu Freitag

An dieser Stelle sei allen gedankt, die solche Gottesdienste vorbereiten und leiten.

LEKTORENDIENST

Es macht unsere Gottesdienste sehr abwechslungsreich und lebendig, dass es so viele Menschen gibt, die zum Dienst als Kantor oder Lektor bereit sind. Dadurch ist die Liturgie nicht etwas, was der Pfarrer für uns macht, sondern etwas, woran wir alle mitbauen. Danke für diesen Dienst!

Eine Bitte dazu: In letzter Zeit passiert es relativ oft, dass Lektoren ihren Dienst nicht wahrnehmen. Bitte, sucht im Verhinderungsfall einen Ersatz!

BEGRÄBNISORDNUNG

Der Liturgie-Ausschuss hat sich in seiner Sitzung am 9. Februar 2009 mit der Frage der Begräbnisse in unserer Pfarre beschäftigt. Durch die beiden Pfarrerwechsel in den letzten Jahren gab es hier einige Unklarheiten. Eine klare und einheitliche Regelung soll hier wieder für Sicherheit sorgen:

➤ **Kontakt mit dem Pfarrer**

Wenn jemand gestorben ist, dann sollte möglichst umgehend das Gespräch mit dem Herrn Pfarrer gesucht werden. Das wird in den meisten Fällen automatisch passieren, weil geistliche und seelische Hilfe gesucht wird. Es ist aber auch notwendig, um die Termine für das Begräbnis und die Totenwachen zu koordinieren. Der Herr Pfarrer wird dann auch bei weiteren Schritten behilflich sein. (☎ 07283/8215, 0676/87765368)

➤ **Totenwachen**

Bei uns ist es ein schöner Brauch, dass bei den Totenwachen jemand aus der Nachbarschaft des/der Verstorbenen oder Bekannte oder Freunde vorbeten. Als Handreichung haben wir einen kurzen Leitfaden erstellt, der in der Sakristei aufliegt oder bei Herrn Leopold Wipplinger erhältlich ist. Unterlagen für die Totenwachen finden sich in der Sakristei. Herr Wipplinger hilft bei Fragen gern weiter! (☎ 07286/7263)

➤ **Vorbeter und Kantoren beim Begräbnis**

Für das Begräbnis selber kann natürlich der gleiche Vorbeter wie bei der Totenwache angefragt werden. Wir haben in der Pfarre aber auch einige Personen, die für diesen Dienst bereit sind und Bescheid wissen. Die Einteilung dieser Vorbeter und auch der Kantoren beim Begräbnis übernimmt in Absprache mit der Trauerfamilie ebenfalls Herr Leopold Wipplinger. Die Lektoren (Lesung und Fürbitten) sollten wieder privat gesucht werden.

➤ **Zeremonienmeister beim Begräbnis**

Jahrzehntelang sorgte Herr Josef Eder dafür, dass Begräbnisse würdig und reibungslos ablaufen. Herzlichen Dank für diesen Dienst! Aus gesundheitlichen Gründen kann er diese Aufgabe nicht mehr wahrnehmen.

Die Pfarre konnte Herrn Adolf Riederer gewinnen, bei Begräbnissen in der Aufbahrungshalle entsprechende Anweisungen zu geben. Als sein Stellvertreter fungiert Johann Falkinger.

Wenn eine Familie einen lieben Menschen durch den Tod verliert, dann ist das eine Ausnahmesituation, die gemeistert werden muss.

Als Hilfe mag der Leitfaden auf Seite 7 dienen. Er soll dieser Zeitung entnommen und aufbewahrt werden.

Karl Lindorfer

SPEISENSEGNUNG

EINE GESEGNETE MAHLZEIT NACH DER LANGEN FASTENZEIT



Schon aus dem 3. Jahrhundert sind Segnungen von Nahrungsmitteln überliefert, die während der vierzigtägigen Fastenzeit nicht genossen werden durften.

Dahinter steht der Gedanke, dass der Genuss nach der langen Fastenzeit gesegnet wird und dass durch die Segnung der Speisen der Zusammenhang des Familienessens mit dem Gottesdienst spürbar wird.

Rauchfleisch, Osterfleck/Brot, Eier, Salz und Kren werden in einen Korb, der mit einem selbst gestickten Deckerl abgedeckt ist, gegeben.

Die gesegneten Speisen werden beim festlichen Abendessen oder beim Frühstück verzehrt. Jedes Familienmitglied soll von jeder Speise etwas essen. Eierschalen und Reste sollen nicht weggeworfen, sondern verbrannt werden.

Die Speisensegnung ist ein schöner alter Brauch, der nicht in Vergessenheit geraten soll. Heuer wird auf Wunsch vieler Pfarrmitglieder die Speisensegnung in der Osternachtsfeier und am Ostersonntag wieder mehr in den Vordergrund gerückt.

Wir laden Sie ein, Ihre Körbe (gefüllt mit den zu segnenden Speisen) im vorderen Bereich der Kirche auf den dafür vorgesehenen Tisch hinstellen.

Herta Reiter
Goldhauben- und Kopftuchgruppe

LEITFADEN FÜR ORGANISATORISCHE ABLÄUFE IM TODESFALL

PFARRAMT

Herr Pfarrer Franz Lindorfer ☎ 07283/8215, 0676/87765368

Totenwachen, Begräbnistermin, Grabstätte, usw.

Notwendige Dokumente (die auch nachgereicht werden können):

Totenschein

Taufeintrag (wenn der Verstorbene ledig war und nicht in der Pfarre Putzleinsdorf getauft wurde)

Traungsschein (wenn die Trauung nicht in Putzleinsdorf stattfand)

Totenschein des Ehegatten (wenn der Verstorbene verwitwet war und der Ehegatte nicht im Totenbuch der Pfarre Putzleinsdorf eingetragen ist)

TOTENGRÄBER

Josef Peer, Neundling ☎ 07286/8307

Abstimmung des Begräbnistermines

Wegräumen des Blumenschmucks und der Grabeinfassung (Wann? Wer?)

MESNER

Josef Schneeberger ☎ 07286/7286

Läuten der Sterbeglocke, Mesnerdienst bei Totenwache und Begräbnismesse

BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

Karl Lindorfer, 4141 Pfarrkirchen 28, ☎ 07285/407-0 oder 0676/5393046

Gebrüder Thaller, 4142 Hofkirchen 19/21, ☎ 07285/228-0

Folgendes ist bereitzulegen:

Kleidung (wenn möglich keine Kunstfaser verwenden), Rosenkranz und Sterbekreuz für den Verstorbenen.

Erst wenn der Leichnam zur Bestattung freigegeben ist, kann der Begräbnistermin in Absprache mit dem Bestattungsinstitut und dem Pfarramt festgesetzt werden.

Bei Überführungen eines Leichnams bzw. von Urnen in Drittgemeinden ist eine Bewilligung von der betreffenden Bezirkshauptmannschaft beizubringen. Wenn gewünscht, wird dies vom Bestattungsunternehmen übernommen.

STANDESAMT

Dokumente für die Sterbeurkunde vorbereiten:

Geburtsurkunde

Staatsbürgerschaftsnachweis/Heimatrechtsbescheinigung bei Ausländern

Meldezettel

Heiratsurkunde

bei Verwitweten zusätzlich:

Sterbeurkunde des Partners

bei Kindern zusätzlich:

Heiratsurkunde der Eltern

Heimatrechtsbescheinigung des Vaters

bei Geschiedenen zusätzlich:

Scheidungsdekret

Wenn der Tote auswärts verstorben ist, so werden die notwendigen Dokumente oftmals vom Bestattungsunternehmen auf das entsprechende Standesamt mitgenommen.

BEKANNTGABE DER TERMINE VON TOTENWACHEN UND BEGRÄBNIS

Familienangehörige, Verwandtschaft, Nachbarn, Bekannte, Freunde, Dienstgeber, Vereine, ...

TOTENBILD

Sowohl Texte als auch Bilder sollten eine religiöse Aussage treffen.

Die Angaben zur verstorbenen Person sollten auch die Wohnadresse, die Pfarre, evtl. Vereinsmitgliedschaften und bei verheirateten Frauen auch den Mädchennamen beinhalten.

LEICHENWAGEN

Rossgespann: Otto Stallinger, Eilmannsberg 1, 4141 Pfarrkirchen ☎ 07285/6591

Sonst wird die mobile Bahre in der Leichenhalle für den Begräbniszug verwendet.

MUSIKKAPELLE

Obmann Franz Peer ☎ 07286/7575, 07286/8276-16 (Gemeindeamt)

falls eine Musikbegleitung beim Begräbnis gewünscht wird

VORBETER

wenn möglich aus der Nachbarschaft,

sonst mit Hr. Leopold Wipplinger ☎ 07286/7263 besprechen

ORGANIST UND KANTOR

wird von Leopold Wipplinger ☎ 07286/7263 organisiert

KREUZTRÄGER UND VIER SARGTRÄGER

Nachbarn, Freunde, Vereine, Enkel

LEKTOREN (für Lesung und Fürbitten)

aus der Verwandtschaft oder dem Bekanntenkreis suchen

ZEHRUNG

Lokal, Termin, Anzahl der Trauergäste, Mahl, ...

Nach der Zehrung ist es üblich, dass abgesammelt wird. In Absprache macht das der Vorbeter. Das Geld kann für Seelenmessen oder für caritative Zwecke verwendet werden.

KRÄNZE UND BLUMENSCHMUCK bestellen

TOTENBILDVERTEILER organisieren

Die Totenbilder werden beim Kircheneingang vor dem Requiem verteilt.

NACH DEM BEGRÄBNIS

Bezahlen der verschiedenen Dienste

Pfarre (Pfarrer, Mesner, Organist)

Totengräber

Leichenwagen (falls Pferdefuhrwerk)

Grabhügel herrichten und um das Wegräumen der Kränze kümmern

Grabanlage im Pfarramt (bzw. bei Frau Maria Starlinger) bewilligen lassen, bevor sie neu errichtet wird und mit dem Totengräber Josef Peer genau einmessen.

AUS DEM FINANZAUSSCHUSS

Geschätzte Pfarrmitglieder!

Die Innenrenovierung unserer Pfarrkirche steht kurz bevor.

Wie letzten Herbst berichtet, wurde dieses Vorhaben seitens der Diözese und der Pfarre für dieses Jahr geplant.

Im Winter gab es dazu viele Besprechungen und Vorbereitungen mit dem Baureferat der Diözesanfinanzkammer und auch verschiedenen Firmen.

Die Pfarrkirche wurde 1983 mit einer großen Renovierung zu dem Kirchenraum umgestaltet, in dem wir die letzten 26 Jahre die Gottesdienste feierten. Damals wurde vieles neu gestaltet und baulich verändert: Umbau von zwei kleinen Emporen auf eine große, neuer Stiegenaufgang, Altarraum, ...

Die seither vergangene Zeit hat ihre Spuren hinterlassen, und das Erscheinungsbild verlangt nach einer Renovierung. Diese wird vom Umfang her wesentlich kleiner ausfallen, aber es sind dann doch auch gleich wieder einige Bereiche betroffen:

AUSBESSERN DES VERPUTZES

Durch aufsteigende Feuchtigkeit in den Wänden und unterschiedliche Putzmaterialien ist stellenweise der Putz geschädigt, die Farbe platzt ab. Der Putz muss dort erneuert werden. Dazu wurden auch schon an verschiedenen Stellen Putzproben entnommen, um die Stärke der Schädigung (auskristallisierende Salze) feststellen zu können.

NEU AUSMALEN GESAMTER INNENRAUM UND VORRÄUME

Das war die erste und am deutlichsten sichtbare Notwendigkeit. Die Farbe ist einerseits an den Stellen mit Feuchtigkeitsschäden abgeplatzt und andererseits großflächig verschmutzt. Diese Verschmutzung entsteht durch Staub und Ruß, der sich mit der Luftfeuchtigkeit an den (im Vergleich zur Raumluft) kalten Wänden schlägt und anlegt. Diese Verschmutzung ist in vielen anderen Kirchen mehr Problem. Speziell dort, wo durch andere Heizungssysteme mehr Luftzirkulation entsteht, ständige Temperaturschwankungen sind oder weniger gelüftet wird.

Vom Denkmalamt wurden dazu Untersuchungen an den vorhandenen Schichten durchgeführt.

Zum Ausmalen wird der gesamte Kirchenraum eingerüstet.

ELEKTRISCHE ÄNDERUNGEN, ERGÄNZUNGEN

Im Zug von Renovierungsarbeiten müssen auch notwendige Kleinigkeiten und Nebensachen mit überlegt und umgesetzt werden. So ist geplant, die Liednummernanzeige auf eine elektronische Version umzustellen, die von der Sakristei und von der Empore geschaltet werden kann. Die Lautsprecheranlage soll ergänzt werden. Dabei wird auch eine Verbesserung für Menschen mit Beeinträchtigung des Hörvermögens geschaffen (Induktionsschleife für direkten Empfang am Hörgerät). Die Beleuchtung wird, wo notwendig, geändert oder ergänzt.

Aus versicherungstechnischen Gründen ist geplant, eine Diebstahlsicherung einzubauen.

ERNEUERUNG DER HEIZUNG

Derzeit wird die Kirche mit einer Elektro-Fußbodenheizung mit Nachtstrom beheizt. Der Kirchenraum ist auf 27 Heizkreise unterteilt, davon sind derzeit 7 ausgefallen. Diese Schädigung wird als Spätfolge von indirektem Blitzschlag bald nach der Installation eingestuft. Eine Reparatur von so einem Heizkreis wäre nur durch Erneuerung dieser Fläche möglich.

Mit diesem Hintergrund wurde die generelle Erneuerung der Heizung beschlossen. Dabei wurde ein Umstellen auf das Beheizen mit Warmwasser durch Energie aus Hackschnitzeln mit folgenden Vorteilen beschlossen:

- ökologischer Gedanke, Energie aus nachwachsenden Rohstoffen aus der Umgebung
- Betriebskosteneinsparung gegenüber Elektroheizung
-

Die bestehende gemeinsame Hackschnitzelheizung der Gemeinde und der Pfarre in der Volksschule hat noch Kapazität, die Kirche mitzuheizen, speziell dann, wenn eine Niedrigtemperaturheizung vorgesehen wird. Dies ist zusätzlich auch notwendig, um mit den bestehenden Leitungen bis zum Pfarrheim auszukommen. Die Gemeinde hat dieser Nutzungserweiterung der bestehenden Anlage zugestimmt.

Als warmwassergetragene Niedrigtemperaturheizung wurden mehrere Varianten überprüft, woraus sich aus technischer Sicht zwei Möglichkeiten ergeben:

1. *Warmwasserstuhlheizung kombiniert mit Wandheizung (Kostenschätzung € 74.000,00)*
(nur beides zusammen ergibt genug Heizleistung)
 - + Fußboden kann erhalten bleiben (bis auf Stellen für Verbindungsleitungen,...)
 - + Bereich zum Sitzen wird wärmer empfunden
 - zwei unterschiedliche Systeme
 - Altarraum wird nur schlecht beheizt, ev. 3. System notwendig
 - Aufwändige Technik, jeder Stuhl ein „Heizkörper“, Entlüften,...
 - Stuhlheizung braucht Platz, Zugänglichkeit für Reinigung
 - Bereich der Füße wird kälter empfunden
2. *Warmwasserfußbodenheizung (Kostenschätzung € 69.000,00 inkl. neuem Fußboden)*
 - + gute Erfahrung mit einer Fußbodenheizung hinsichtlich Wärmeempfinden
 - + Wärme wird hauptsächlich in Form von Strahlungswärme abgegeben, wenig Konvektion
 - + ein System für die gesamte Kirche und Altarraum
 - + trotz Erneuerung Fußboden € 5.000,00 günstiger in der Herstellung
 - + etwas bessere Förderungssituation der DFK, da mehr Anteil im Baulichen steckt
 - Marmorfliessen und Estrich müssen erneuert werden

Nach Abwägen der Vor- und Nachteile hat sich der Finanzausschuss und der Pfarrgemeinderat für die Warmwasserfußbodenheizung entschieden. Dies ist auf den ersten Blick eine drastische Entscheidung, da der Fußboden mit dem Marmor herausgerissen wird. Mit all den angeführten Hintergründen und uns vorliegenden Informationen ist es aber die richtige Entscheidung für die Zukunft.

RESTAURIERUNG DER KUNSTSCHÄTZE

Bei genauerem Betrachten der sogenannten Kunstschatze (Altäre, Bilder, Statuen,...) kann man erkennen, dass an manchen Stellen die Farben und Vergoldungen abplatzen und rissig sind. Dies soll im Sinne der Erhaltung und des Schutzes vor weiterer Schädigung restauriert werden. Laut derzeitigem Stand wird dies im darauffolgenden Jahr durchgeführt werden.

Anlässlich der Kirchenrenovierung lädt der Pfarrgemeinderat die gesamte Pfarrbevölkerung zu einer Pfarrversammlung am Sonntag, 19. April 2009 um 20:00 Uhr ein. Hier wird über die geplanten Arbeiten näher informiert.

Von der Diözese werden für dieses Vorhaben inkl. der Heizung und der Restaurierung der Kunstschatze Kosten in Höhe von ca. € 310.000,00 geschätzt.

Die Diözese sieht für eine Innenrenovierung einen Kostenbeitrag von ca. 25% bei den meisten Bereichen vor. Die Pfarre muss für einen Betrag von ca. € 238.000,00 aufkommen.

Dies ist ein wesentlich größerer Anteil als bei der Außenrenovierung, ich kann daher nur ersuchen, dass wir alle unseren Teil beitragen, damit wir dieses Vorhaben finanzieren können.

Bitte um Mitarbeit, wenn freiwillige Helfer für Arbeit und Verantwortung gesucht werden.

Ich hoffe auf euer Verständnis und eure Unterstützung bei der Kirchenrenovierung.

Für den Finanzausschuss
Franz Hain

KIRCHENRECHNUNG 2008

EINNAHMEN

Opferkerzen, Kirchenzeitung, Schriftenstand, usw.	29.290,14	
Grabein- bzw. Grabnachsorgegebühren	1.030,00	
Kirchenbeitragsanteil	7.160,74	
Tafelsammlungen (Sonntage, Trauungen, Begräbnisse, ...)	13.646,95	
Erntedankopfer	2.176,62	
Spenden „Kirchenheizung“	4.612,00	
Sonstige Spenden	17.487,77	
Meßstipendien	4.844,55	
Finanz- bzw. ausserordentl. Erträge (Zinsen, Holzverkauf, ..)	2.435,69	
Sonstige Einnahmen (Trauungen, Begräbnisse, öffentl. Zusch., Pacht, Wald, Miete Pfarrsaal)	5.309,28	
		87.993,74

AUSGABEN

Schriftenstand, Zeitschriften, Kirchenzeitung, Opferkerzen, Pfarrblatt	1.367,83	
Liturgieaufwand (Hostien, Kerzen, Kirchenschmuck, ...)	1.336,61	
Behelfe und Materialien der Pastoral (Erstkommunion, Firmung, ...)	2.870,85	
Weitergegebene Messstipendien, Seelsorgsaushilfen, usw.	2.905,00	
Gegebene Spenden und Zuwendungen	526,91	
Löhne (Mesner, Reinigungsdienste – Kirche, Pfarrhof, Pfarrheim, ..).	11.970,57	
Steuern und Abgaben	416,84	
Instandhaltung (Gebäude, Maschinen, ...)	1.857,19	
Betriebskosten (Strom, Müllabfuhr, Beheizung, usw.)	11.249,85	
Telefon, Porto, Autospesen Seelsorger (Versicherung)	2.248,04	
Honorare (Personalverrechnung DFK, Organist, Ministranten, Chor)	3.122,30	
Pfarrjubiläum, Büroaufwand, Kopieraufwand, Pfarrblatt, usw.	28.728,91	
Versicherungen	3.268,15	
Pfarrbeitrag zur Kirchenrenovierung (Erlös Jubiläum)	15.796,03	
Finanz- bzw. ausserordentl. Aufwendungen (Sollzinsen, ...)	1.350,01	
Sonstige Ausgaben (Bewirtg. Sonst., WEKEF, Bücherei)	778,33	
		89.793,42

Abgang 2008: **-1.799,68**

Diesem Pfarrblatt liegt ein Zahlschein bei mit der Bitte um Einzahlung eines Beitrages zu den Heizkosten und Stromkosten.
Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr 4.612 € dafür bezahlt.

Diese Zahlscheinsammlung beinhaltet auch die früher separat durchgeführte Einhebung für die Kirchensitze.

Danke im Voraus für eure Mithilfe!

AUS DEM FACHAUSSCHUSS ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Für diesen Winter hieß es: Pfarreisstockturnier – Leider nein! Ein Versuch, ein Eisstockturnier der Pfarre Putzleinsdorf durchzuführen, wird aber jedenfalls nächsten Winter wieder gestartet.

Ein Produkt des Fachausschusses Öffentlichkeitsarbeit feiert demnächst den **ersten Geburtstag**: Die Pfarrhomepage unter **www.pfarreputzleinsdorf.at**.

75 Berichte, 1.500 Besucher, derzeit durchschnittlich 15 Besucher pro Tag bestärken uns: Es hat sich gelohnt, eine Pfarrhomepage umzusetzen. Durch die Pfarrhomepage wird das Informationsangebot der Pfarre Putzleinsdorf ergänzt.

Gerade für aktuellste Information gibt es keine bessere Möglichkeit als eine Pfarrhomepage.

Daher werden wir in nächster Zeit die angebotenen Informationen auf www.pfarreputzleinsdorf.at ergänzen und ausbauen.

Natürlich sollen aber bestehende Informationswege (wie z.B. die Pfarrzeitung) erhalten bleiben.

Wenn ein Ausschuss eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Ich weiß, dass dieser Satz auch schon in der letzten Pfarrzeitung gestanden ist – aber er bleibt aktuell – Näheres dazu zu gegebener Zeit auf der Pfarrhomepage. Einfach von Zeit zu Zeit reinschauen unter www.pfarreputzleinsdorf.at

ACHTUNG MINISTRANTEN: ab nun wird auch die jeweils aktuelle Ministrantenliste auf unserer Homepage abrufbar sein.

Stefan Falkinger

FACHAUSSCHUSS EINE WELT

**Wer will, dass die Welt so bleibt wie sie ist,
der will nicht, dass sie bleibt.**

Erich Fried

EINLADUNG ZUM HANDELN

Wir sind daran gewöhnt, dass uns die Welt den Tisch deckt. Unsere gesamte Ess- und Lebenskultur ist inzwischen auf ein weltweites Angebot eingestellt. Man sieht es den Produkten nicht an, woher sie kommen und noch viel weniger, unter welchen Bedingungen sie hergestellt wurden.

Vieles wird grenzüberschreitend produziert und gehandelt. Das ändert aber nichts daran, dass die Weltgesellschaft in Arm und Reich gespalten ist. Heute geht der Welthandel auf Kosten der Mehrheit der Weltbevölkerung. Die Kluft zwischen armen und reichen Ländern vergrößert sich, genauso wie innerhalb eines Landes zwischen den Eliten und den sozial Schwachen. Das Recht auf Nahrung, Gesundheit, Wohnung, Bildung, Arbeit und eine faire Bezahlung gilt für alle Menschen auf dieser Erde.

Der faire Handel setzt einen Kontrapunkt. Er zeigt auf, warum eine Änderung der ungerechten Handelsstrukturen geboten ist. Er schafft

Möglichkeiten, im Alltag danach zu handeln. Daraus erwächst ein Zugewinn an Lebensqualität für benachteiligte Menschen im Süden ebenso, wie für uns.



Das Wissen, selbst etwas geschaffen, geleistet, verdient zu haben, ist für die Menschen in der dritten Welt außerordentlich wichtig. Niemand möchte Bettler sein. Doch jeder ist gern stolz auf seine Leistung. Auch Sie selbst können dazu beitragen, unsere Welt besser zu machen - durch Information, Mitarbeit und den Kauf von EZA- und Fair Trade-Produkten.

Darum kauf auch du im EZA-Laden ein, die Produkte dort sind superfein!



Hermann
Kehrer

ÜBER DAS EINKAUFEN

Verantwortungsvolles Einkaufen bedeutet nicht nur, sich zu überlegen, was man wann und von wem kauft, sondern ob man dieses Produkt überhaupt braucht und wie bzw. ob es später entsorgt werden kann.

Obst und Gemüse AUS DER REGION hat nur einen kurzen Weg ins Regal zurückgelegt. Dadurch wird unnötiger Verkehr vermieden, die Pflanzen können bis zur Ernte länger reifen, entwickeln dadurch einen besseren Geschmack und höheren Nährstoffgehalt. Der Transport von 1 kg Zwiebeln per Flugzeug aus Neuseeland (rund 20.000 km) verbraucht 136 kWh – mit dem gleichen Energieaufwand können 6.800 kg regionales Obst und Gemüse 100 km weit mittels LKW transportiert werden.



SAISONAL EINKAUFEN

Hält man sich an die natürlichen Wachstums- und Erntezeiten, können Glashaushaltswaren und große Transportstrecken verhindert werden. Biologische Lebensmittel sind zudem frei von Pestiziden und stammen aus artgerechter Tierhaltung. Mit dem „Fair Trade“-Gütesiegel ausgezeichnete Produkte geben Sicherheit, dass Menschen in den Entwicklungsländern fair bezahlt und keine Kinder ausgebeutet werden.



MEHRWEG STATT EINWEG



Mehrwegsysteme vermeiden Abfälle, schonen Ressourcen und sparen Energie. Eine Mehrwegflasche aus Glas kann bis zu 60-mal wiederbefüllt werden, eine Pet-Mehrwegflasche 25 mal. Der Anteil der Nahrungsmittelreste und Lebensmittelverpackungen am Restmüll der Stadt Wien beträgt ca. 25 %!

ALUDOSEN VERMEIDEN

Die Herstellung von Aluminium verschwendet nicht nur wertvolle Rohstoffe, sondern braucht zur Erzeugung besonders viel Energie.

EINKAUFSZETTEL

Der schlaue Einkaufszettel kann vor unnötigen Ausgaben bewahren. Versierte Einkäufer bestätigen: Einkaufen mit „Schwindelzettel“ geht schneller, spart Geld und vermeidet Abfälle.



Hermann Kehrer



FACHAUSSCHUSS JUGEND

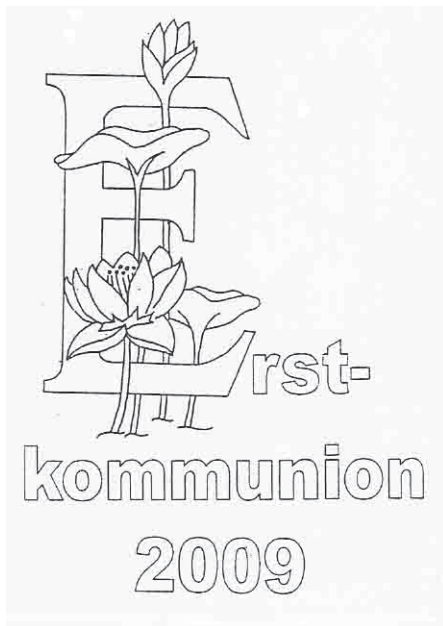
JUGENDKREUZWEG

Alle Jugendlichen und Junggebliebenen sind am Karfreitag zum Jugendkreuzweg beim Bründlwald eingeladen.

Treffpunkt ist um 19:30 Uhr bei der ersten Station.

Ursula Mager

ERSTKOMMUNION 2009



Bei unserer **ERSTKOMMUNION** fühlen wir uns wie wunderschöne Seerosen!

Eine Seerose bekommt ihren Halt und ihre Kraft durch die Wurzeln aus dem Erdreich. –

Wir bekommen Kraft durch Gott, durch Jesus, durch unseren Glauben.

Der Stängel transportiert die Nährstoffe zur Blüte. –

Ganz wichtige Nährstoffe für uns sind Geborgenheit, Schutz, Anerkennung, Hoffnung, Verzeihung, Trost und Lob.

Die Blüten und Blätter werden vom Wasser getragen. –

Wir werden von der Gemeinschaft der Familie, der Kirche, der Schule, ... getragen.

Die Blätter helfen mit, dass die Blüten zur vollen Entfaltung kommen. –

Fröhlichkeit, Glück, Zufriedenheit und Freude lassen MICH, DICH, UNS erblühen und strahlen.

Heuer begleiten uns neben unseren Familien und Paten ganz besonders unser Herr Pfarrer Franz, unsere Religionslehrerin Gertrude Reiter, unser Klassenlehrer Anton Mayrhofer und unsere Gruppenbegleiterinnen Monika Altendorfer, Anita Falkinger, Johanna Lindorfer, Maria Peer und Petra Wögerbauer auf unserem Glaubensweg.

Unser **Fest der Versöhnung** haben wir am 25. März 2009 gefeiert.

Jetzt freuen wir uns schon sehr auf unsere **Erstkommunion** am 10. Mai 2009.



Tobias
Altendorfer

Michael
Berger

Sonja
Ecker

Thomas
Falkinger

Florian
Hattinger

Tobias
Keplinger



Viktoria
Lang

Robert
Lindorfer

Klara
Peer

Simon
Schneeberger

Elias
Vonstadl

Daniel
Wögerbauer

Gertrude Reiter

AKTUELLES AUS DEM KINDERGARTEN

Unter dem Motto: **„Ja so warn die alten Rittersleut“** gestalteten wir in der vergangenen Faschingszeit die Aktivitäten rund um unser RITTERFEST.

Bei unseren 34 Buben weckte dieses Thema natürlich besonderes Interesse und mit großem Eifer und Begeisterung wurden die kreativen Vorbereitungen für dieses Fest getroffen.

So zB gestalteten die Buben Ritterhelme, Schwerter und Schilde mit bemalten Wappen. Eine Ritterburg diente für die diversen Rollenspiele.

Auch unsere Mädchen kamen beim Ritterfest nicht zu kurz, denn sie übernahmen die Rollen der Burgfrauen, gestalteten tolle Schleierhüte und halfen beim Zubereiten der Ritterjause.

Durch Bilderbücher, Erzählungen und Lieder erfuhren die Kinder vom früheren Leben des Rittersvolkes, weiters konnten sie ihr Wissen bei einem Ritterquiz unter Beweis stellen und bei verschiedenen Wettspielen ihre Geschicklichkeit zeigen.



Dieses gruppenübergreifende, gemeinsame Fest war für alle Kinder ein besonderes Erlebnis, denn zu wichtigen Bedürfnissen der Kinder gehören Rollenspiele verschiedener Art und das Ausleben des „Andersseins“.

Die **Fastenzeit** wird in unserem Kindergarten mit entsprechend ruhigen Angeboten gestaltet und soll eine erste Hinführung und Vorbereitung auf Ostern sein.

Durch Stilleübungen mit verschiedenen Materialien, wie zB beruhigender Musik, schönen Steinen, bunten Tüchern, Bemalen von Mandalas und das Ansprechen verschiedener Sinne, werden Kinder bewusst zur Ruhe hingeführt.

Auch die Vermittlung biblischer Geschichten spielt bei uns in der Fastenzeit eine bedeutende Rolle.

Durch die Konfrontation mit religiösen Inhalten, Gesprächen, Liedern und einfachen Gebeten versuchen wir unter anderem, eine kindgemäße Beziehung zu Jesus/Gott grundzulegen und aufzubauen.

Der vergangene Familienfasttag stand bei uns heuer unter dem Schwerpunkt: „Woanders leben Kinder anders“.

Bei der einfachen Fastenspeise mit Krautsuppe und Brot erfuhren die Kinder anhand von Geschichten und Liedern, dass es auf unserer Welt auch viele not- und hungerleidende Menschen gibt.

Auch in unserer Kindergartengemeinschaft erleben die Kinder täglich soziale Verhaltensweisen, wie Helfen, Teilen und auf andere Rücksicht nehmen. „Liebt einander, hilft einander!“

INTEGRATIONS-BEGLEITUNG:



Anfang März wurde in unserer Einrichtung eine zusätzliche Kindergartenpädagogin als Stützkraft eingestellt, da ein Kind mit erhöhtem Förderbedarf aufgenommen wurde.

Unsere neue Betreuerin heißt HILDEGARD SCHÜTZ, ist erfahrene Kindergartenpädagogin, 51 Jahre alt und wohnhaft in Neufelden.

Frau Schütz ist in unserem Team als unterstützende Integrationsbegleiterin tätig.

Für ihren neuen Aufgabenbereich wünschen wir ihr alles Gute!

GRATISKINDERGARTEN AB SEPTEMBER 2009

Ab Herbst tritt in Oberösterreich der „Gratis-Kindergarten“ für Kinder ab 2 ½ Jahren bis zum Schuleintritt in Kraft.

Diese Neueinführung bringt in vielen Betreuungseinrichtungen strukturelle Veränderungen mit sich, da sich die Kinderanzahl erhöhen wird.

Was unsere Einrichtung betrifft, so werden wir vorerst die Ergebnisse der Neuanmeldungen abwarten, sowie die Elternbefragungen bezüglich des Bedarfs der Öffnungszeiten erheben.

Nach diesen Ergebnissen werden dann Verantwortliche von Pfarre und Gemeinde Putzleinsdorf besprechen und entscheiden, wie die Gruppen- und Personalsituation im kommenden Kindergartenjahr bei uns organisiert wird.

Unser Team vom Kindergarten Putzleinsdorf ist bemüht, auch weiterhin gute Betreuungsqualität für die uns anvertrauten Kinder zu leisten, und wir hoffen, dass uns dies auch durch den Gratis-Kindergarten ermöglicht wird.

Keinesfalls darf der Kindergarten zu einem Aufbewahrungsort für Kinder werden, denn in erster Linie ist es unsere Aufgabe und Zielsetzung, die elterliche Erziehung zu unterstützen und zu ergänzen – dabei steht das Wohl jedes einzelnen Kindes im Vordergrund!

Martina Schinkinger

KFB GRUPPE „WIR ÜBER 50“

Nach der Jahresplanung im November hatten wir Ende des Monats einen Bibelnachmittag. Pfarrer Franz redete mit uns über das Wirken des Apostels Paulus und gab uns Antworten auf unsere Überlegungen und Fragen.

Zur Weihnachtszeit hielten wir eine Andacht beim Kripperl in Maria Bründl.

Im Februar war ein Sing- und Kulturcafé angesagt, wobei von der Schulzeit her bekannte Balladen „Der Erbkönig“, „Die Bürgschaft“ und „Die Uhr“ vorgelesen wurden. Aber auch selbst gedichtete lustige Ereignisse, sowie schwäbische Mundart von Elfriede wurden zum besten

gegeben. Eine Reihe von Liedern unter Leitung von Rosi Hain haben zur Gemütlichkeit beigetragen.

Ein unterhaltsamer Nachmittag mit Gedächtnistraining war das Treffen der Frauenherbstseminar-Teilnehmer mit Hilde Kallinger.

Die Maiandacht, eine Schifffahrt auf der Donau und eine Fahrt in die Kulturhauptstadt Linz sind noch geplant. Alle Frauen sind zum Kommen und Mitgestalten herzlich eingeladen.

Gusti Kartusch

FRAUENKREIS 2

Wir vom **Frauenkreis 2** haben die beiden Messen am Familienfasttag gestaltet. Im Rahmen der Vorbereitung durften wir auch eine Fastensuppe verkosten. Das Rezept der Dinkelsuppe mit Gemüsestreifen haben wir zum Nachkochen aufgeschrieben.

DINKELSUPPE MIT GEMÜSESTREIFEN

(ca. 5-6 Portionen)

Zutaten:

½ Zwiebel
75 g Butter
100 ml Weißwein
75 g Dinkelmehl
¾ l Vollmilch
¾ l Rindsuppe oder Gemüsebrühe
Salz, Pfeffer
1 Knoblauchzehe
1 Karotte
¼ Sellerie
½ Stange Lauch
¼ l Sahne, Schlagobers



Zubereitung:

Butter in einem Topf zergehen lassen. Die in Würfel geschnittenen Zwiebel anschwitzen. Mit einem Schuss Weißwein ablöschen. Mit dem Dinkelmehl stauben. Aufgießen mit Milch und Suppe.

Würzen und aufkochen lassen. Mit einem Mixstab mixen. Das Gemüse in Streifen reiben oder schneiden. In die Suppe beifügen. Abschmecken. Vor dem Servieren noch ¼ l Sahne (Schlagobers) hinzufügen.

Andrea Ecker

FRAUENKREIS „AUSZEIT“

Auch heuer haben wir vom Frauenkreis AUSZEIT wieder die Elternsegnung vorbereitet.

Seit Maria Lichtmess 2008 sind 17 Kinder in unserer Pfarre getauft worden.

Wir verzierten für jedes Kind eine Kerze, welche im Rahmen einer Hl. Messe am Samstag früh von Herrn Pfarrer Franz gesegnet und von den Eltern an der Osterkerze entzündet wurden.

Nach der Messe luden wir die Eltern, Großeltern und Taufpaten zu einem Frühstück ins Pfarrheim ein, wo wir uns über viele Gäste freuten, die einen gemütlichen Vormittag verbrachten.



Johanna Falkinger

KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG



Die KFB ist eine Gemeinschaft

Wir alle lernen in der Gemeinschaft, in der wir leben, das Menschsein.

Frauen in Runden und Gruppen in der Kath. Frauenbewegung tauschen ihre Geschichten aus und werden fähig, vom Hinfallen und wieder Aufstehen, vom Versagen und Erfolg, vom Verletzen und Verzeihen, vom Heilen und vom Vertrauen zu erzählen. **Da lernen wir glauben.** Es entsteht Gemeinschaft, und wir schaffen Raum und Möglichkeit, miteinander Mensch zu werden....

Was steht vor dem Beginn der Sommerpause noch auf unserem Programm:

2. Mai. Fußwallfahrt nach Rohrbach-Berg

14. Juli: Ausflug zum Königssee mit Wallfahrt nach Maria Gern

Aktion Familienfasttag



Am 2. Fastensonntag wurden die zwei Messen vom Frauenkreis II zur Aktion „Familienfasttag“ gestaltet.

Unter dem Motto „Teilen macht stark“ wurde für Projekte, die die Lebenssituation der Frauen und Kinder in den Ländern des Südens verbessern, gesammelt.

Mit einer **Spende von € 2.250,00** hat unsere Pfarrbevölkerung ein Zeichen der Solidarität gesetzt.

Ein herzliches Danke im Namen der benachteiligten Familien, denen ihr damit geholfen habt.

Vroni Höfler

FRAUENKREIS „FRAUENTREFF“

Wir möchten der Pfarrbevölkerung einen Überblick über unsere Treffen in diesem Arbeitsjahr geben.

- Fahrt zum Frauenfrühstück nach Linz
- Wellnessnachmittag im Aviva
- Bründlgang mit anschließendem Zusammensein im Pfarrheim
- Besuch bei Johanna Rachinger in der Nationalbibliothek Wien
- Frühstück bei Maria Aichbauer
- Kerzen verzieren mit Eva Berghofer
- Kulinarischer Abend
- Maiandacht bei einer Kapelle im Pfarrgebiet mit Wanderung dorthin
- Lebensblickeweg
- Ausflug



Wir treffen uns einmal im Monat. Unser Programm stellen wir im Herbst zusammen. Ein Highlight in diesem Jahr war die Besichtigung der Nationalbibliothek verbunden mit einer Führung durch die Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger, sodass wir beschlossen haben, jedes Jahr einen derartigen „kulturellen“ Termin zu planen.

Vroni Höfler

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK



TANZ DIR DIE FREUDE INS HERZ

Kreistänze mit Brigitta Leibetseder



Termin: **Freitag, 24. April 2009**
20 Uhr

Pfarrheim St. Vitus

Eintritt: € 3,00

KATHOLISCHE MÄNNERBEWEGUNG



Beim Männertag am zweiten Advent-sonntag war Herr Ludolf aus Pfarrkirchen bei uns.

Er sprach zum vorgegebenen Thema **„Glaubenswert, Wert des Glaubens“**.

Wenn ich sage: „Ich glaube an dich, ... an mich...“, muss ich da nicht vorsichtig, ja misstrauisch sein, weil ich nie weiß, wo es wirklich herkommt, das, woran ich meine, glauben zu können? Gefragt sind Zeichen des Glaubens im Leben, wenn ich den Glauben bekenne, im entscheidenden Moment meinem Betriebskollegen gegenüber. Solche Zeichen des Glaubens sind dann den beiden spürbar und vorstellbar. Allgemeine Zeichen des Glaubens haben in ihrer Art auch ihre Bedeutung: Kirche als Gebäude, tägliche Gebete etc.



Der „Sei so frei“-Sonntag mit unserem Beitrag zur Messgestaltung und das faire Frühstück gemeinsam mit der „Eine Welt“-Gruppe und dem EZA-Verkaufsteam waren dann am 14. Dezember 2008.

Das Tannenreisigangebot wird jedes Jahr mehr angenommen. Dass das möglich ist, verdanken wir vor allem Berthold Schaubmayr, der diesen Stand so gut beliefert.

Wir freuen uns, dass wir einen Gesamtbetrag von € 3.500,00 von der „Sei so frei“-Sammlung inklusive des Erlöses vom fairen Frühstück und des Reisigstandes an die Aktion „Sei so frei“ spenden

könnten.



Beim Männertag bedankte sich Rupert Reiter bei Sepp Peer für seine langjährige Aktivistentätigkeit im KMB-Team.

Rupert Reiter



Am 13. Mai 1948 begann das Zeitalter der Kath. Männerbewegung in Lambach, als die Katholische Diözesanmännerbewegung Österreichs gegründet wurde. Mit 60 Jahren und mehr als 35.000 Mitgliedern ist die KMB die größte Männerorganisation Österreichs.

Am 24. Mai 2009 wird dieser Anlass in Melk gebührend gefeiert.

Es erwartet Euch ein abwechslungsreiches Programm und viel Zeit für interessante Begegnungen. Natürlich sind auch Frauen und Kinder herzlich willkommen. Auch Stiftsführungen sind möglich (ab 9.00 Uhr). Details zum Programm auf der Homepage der KMBÖ (www.kmb.or.at).

Eine gemeinsame Busfahrt wird vom Dekanat angeboten. Abfahrt in Putzleinsdorf ist um 8.00 Uhr am Marktplatz. Anmeldungen dazu werden von Hermann Kehrer bis 24. April entgegengenommen.

Hermann Kehrer

AUS DEM JUNGSCCHARALLTAG



JUNGSCCHAR – DELFINE



Eine neue Jungschargruppe startete im Herbst mit den Mädchen der 2. und 3. Klasse Volksschule.

Gemeinsam mit ihren Gruppenleiterinnen Karin Mager, Manuela Reiter und Christina Stadlbauer entschieden sie sich für den Gruppennamen Jungschar – Delfine.

Erstes Kennenlernen, ein Gruppenplakat gestalten, Bob fahren, leckere Schokospieße machen, spielen, spielen und noch viel mehr spielen, waren die Aktivitäten in den ersten Heimstunden.

(Am Foto fehlen Andrea Wögerbauer und Klara Peer).

WEIHNACHTSMARKT – 8. DEZEMBER 2008

Auch heuer beteiligten wir uns wieder mit Bastelarbeiten am Weihnachtsmarkt.

Die Mädchen der Jungschargruppe Blumenwiese halfen beim Verkauf mit.

Mit dem Erlös bessern wir die Jungscharkassa auf.

DREIKÖNIGSAKTION (STERNSINGEN) 2009

32 Kinder und 15 GruppenleiterInnen waren rund um den Jahreswechsel wieder unterwegs um für die Dreikönigsaktion Geld zu sammeln. € 4 580,00 konnten „ersungen“ werden.

In diesem Jahr unterstützt die Dreikönigsaktion damit im Besonderen Straßenkinderprojekte in Uganda.



Wir bedanken uns für die freundliche Aufnahme der Sternsinger in den Häusern. Danke für die Verpflegung jeglicher Art – Saft, Tee, Süßigkeiten und natürlich Mittagessen.

Danke den fleißigen Mädchen und Buben für ihren Einsatz für eine „gerechtere Welt“.

LAGER 2009 – LICHTENBERG



Vom 26. Juli bis zum 1. August 2009 führt uns das heurige Jungscharlager nach Lichtenberg (Urfahr-Umgebung). Bitte merke dir den Termin bereits jetzt vor – wir freuen uns, wenn auch du heuer wieder dabei bist. Genauere Information erhältst du dann in einigen Wochen von deinen Gruppenleitern.

UND SONST NOCH

Mit einer Einladung zum Ritteressen in die Teufelmühle nach Haslach bedanken wir uns am 18. April 2009 bei den in den letzten 2 Jahren ausgeschiedenen GruppenleiterInnen Andrea Weiß, Margit Reiter, Elisabeth Ecker und Bernhard Wipplinger. Danke für euren Einsatz und euer Engagement in der Jungschar Putzleinsdorf.

In den kommenden Wochen und Monaten wird sich unsere Arbeit wieder auf die Vorbereitung und Planung des Jungscharlagers konzentrieren. Beginnen werden wir damit am 26. April 2009, wo wir uns einmal das Jungscharhaus in Lichtenberg anschauen werden.

Monika Pfoser



OSTERGRUSSAKTION DER KATH. JUNGSCHE

ZUR GESCHICHTE DER OSTERGRUSSAKTION

Die „Aktion Ostergruß“ der Katholischen Jungschar besteht seit 1969 und wurde im ersten Jahr als ökumenische Aktion, gemeinsam mit der Evangelischen Jugend, den Pfadfindern und Pfadfinderinnen Österreichs und den St. Georgs Pfadfinderinnen durchgeführt. In weiterer Folge wurde sie zu einer Aktion der Katholischen Jungschar, in ununterbrochener Reihe bis zum heutigen Tag.

Die Idee wurde zunächst folgendermaßen formuliert:

„Mit der Überreichung eines kleinen Blumengebindes und dem daran befestigten Ostergrußkärtchen möchten die Buben und Mädchen der KJS an die

Freude über unser Erlöstsein als ChristInnen – wie dies in der Osterzeit gefeiert wird – über den Kreis der Kirchenbesucher hinaus erinnern.“

In den meisten Pfarren entwickelte sich die Praxis aber so weiter, dass die Ostergrußkärtchen durchaus auch ohne Blumengebinde an die Mitglieder der Pfarrgemeinde im Anschluss an die Feier der Osternacht überreicht wurden.

Die Mädchen und Buben der Katholischen Jungschar Putzleinsdorf verteilen auch heuer wieder die Ostergrußkärtchen und ein Stück Brot nach der Osternachtsfeier.

Monika Pfoser

OSTERGRUSSAKTION 2009

ICH KRIEGE NIE GENUG VOM LEBEN
OSTERN, DAS FEST DES LEBENS

Gemeint ist wohl jene Sehnsucht, die uns alle immer wieder überkommt, wo wir durch alle Krisen und Wirrnisse des Lebens hindurch von den Augenblicken unsagbaren Glücks träumen. Davon kann man wohl tatsächlich nicht genug bekommen; gerade auch dort wo wir jene Erfahrungen gelungenen Lebens am eigenen Leib verspüren, ob in der Familie, der Partnerschaft, im Freundeskreis oder im schulischen und beruflichen Alltag.

Gleichzeitig gilt es aber daran zu erinnern, dass diese Fülle des Lebens immer wieder in Gefahr ist eingeschränkt zu werden. Dort, wo Menschenwürde mit Füßen getreten wird, wo ungerichte Strukturen ein gelungenes Leben unmöglich machen, zeigt sich wie sehr Menschen noch weit entfernt sind von einer lebensfördernden Atmosphäre des Miteinander-Lebens. Ostern beinhaltet beides.

In der Überwindung der aussichtslosen Situation des Karfreitags, der vermeintlich gescheiterten Mission Jesu, liegt die eigentliche Botschaft dieser Tage. Nicht die ursprüngliche ängstliche Hinnahme des Todes seitens der Jünger, und damit des vermeintlichen Endes der jesuanischen Botschaft eines Lebens in Fülle ist der Schlusspunkt. Im Eingreifen zugunsten des Opfers zeigt sich Gottes Parteinahme für das Leben. Ostern als Fest an dem das Leben – in der Auferstehung Jesu – zu seiner Vollendung gelangt, bietet so einen Vorgeschmack auf jenes paradiesische Fest, von dem der Prophet Jesaja vor rund 2500 Jahren sprach:

„Der Herr der Heere wird auf diesem Berg für alle Völker ein Festmahl geben mit den feinsten Speisen.“
(Jesaja 25,6)

Wie im Judentum der Sabbat Woche für Woche Raum ermöglicht, um das Leben in vollen Zügen genießen zu können, so kann uns der Sonntag in der Erinnerung an dieses Auferstehungsgeschehen ein Wachhalten der Sehnsucht nach einem Leben in Fülle sein.

Sabbat und Sonntag stehen ganz im Zeichen des Lebens. „Der Sabbat ist für den Menschen da“ (Markus 2,27) und damit für das Leben.

Nicht die Einhaltung der Sabbatruhe um ihrer selbst ist das entscheidende, sondern die Tatsache, dass diese Ruhe dem Menschen dient, um ganz Mensch zu werden. In der Gestaltung des Sonntags zeigt sich letztlich auch der Zugang zur Fülle des Lebens. Geht es um ein Nicht-genug-kriegen-können im Sinne des immer mehr Haben-Wollens und des sich mit dem Erreichten Nicht-zufrieden-geben-könnens? Oder steht der Genuss dieses Lebens im Sinne des Erfreuens am Dasein, der bewussten Gestaltung lebendigen Lebens im Vordergrund?

Genießen will offensichtlich mit der richtigen Einstellung vollzogen werden. Gerade die anhaltende weltweite wirtschaftliche Krise der letzten Monate hat deutlich



gemacht, dass Genuss, welcher die Gier oder den „geilen Geiz“ als Ausgangspunkt hat, schnell zum Verdruss werden kann. Die Fülle des Lebensgenusses erreicht man nicht auf Kosten anderer, sie erschließt sich einem nicht im Haben-Wollen, sondern im Sein-Dürfen und –Können. Hier gilt es, was viele schon lange gefordert haben, wieder das rechte Maß zu finden. Zum Genießen des Lebens gehört es, diesen Genuss zu teilen, andere an seiner Freude teilhaben zu lassen, die Fülle des Lebens weiterzugeben. Nur so kann jenes von Jesaja ersehnte Fest des Lebens gefeiert werden.

Insofern kann es wirklich kein „Genug-kriegen-des-Lebens“ geben. Dieses „Kriegen“ freilich ist nicht machbar, sondern in erster Linie Geschenk. Das Leben in seiner Fülle geschenkt zu bekommen bedarf nicht selben des Hinhörens oder Hinsehens auf die Kleinigkeiten unseres Alltags, eines sich Öffnens für die Wunder des Lebens und vor allem des bewussten Wahrnehmens des Augenblicks.

(aus: Vollbunt – Magazin der KJS 01/2009)

SPIEGEL-TREFFPUNKT PUTZLEINSDORF



Wachstumsräume für Eltern und Kinder

Die Spiegel-Treffpunkte sind ein Geschäftsfeld des Katholischen Bildungswerkes, verstehen sich jedoch als autonom und eigenständig.

Mütter und Väter finden hier Raum, sich mit Gleichgesinnten zu treffen und Familienthemen auszutauschen.

Spielerisch lernen die Kinder die Welt zu begreifen. Nicht die Leistung, sondern der Spaß und die Freude am Tun sind wichtig.

Neue Freundschaften werden geschlossen und durch das gemeinsame Spiel wird die Beziehung zwischen Eltern und Kinder intensiviert.

Spiegel-Treffpunkte in den Pfarren und Gemeinden sind Orte der Begegnung.

In Putzleinsdorf gibt es zur Zeit drei Spielgruppen. 20 Kinder im Alter von ca. 8 Monaten bis 3 Jahren besuchen uns regelmäßig einmal in der Woche. Mit viel Spaß und Freude sind die Kinder bei den verschiedenen Aktivitäten dabei.



Weiters wird auch ein **offener Nachmittagstreff** angeboten. Dieser dient zum Austausch von Erfahrungen, zum Kontakte knüpfen und einfach zum Plaudern.

Für diesen Treff ist keine Anmeldung erforderlich. Wer Lust und Laune hat, kann einfach kommen.

Nächste Termine sind der **16.04.2009** und der **30.04.2009** von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr in der Volksschule Putzleinsdorf.

Nähere Informationen bei Birgit Grünseis, Tel.: 0699/10342330 oder e-mail: birgit.gruenseis@aon.at

Ich habe mich entschieden, den Spiegeltreffpunkt zu gründen, da ich mit meinem Sohn Jonas gerne eine Spielgruppe besuchen wollte. Mit meinen pädagogischen Voraussetzungen war es kein Problem, diese zu gründen.

Ich bin ausgebildete Kindergartenpädagogin und Diplom-Montessoripädagogin. Ich bin seit 12 Jahren im Gemeindecindergarten Walding tätig und zur Zeit in Karenz.

**„MIT EINER KINDHEIT VOLL LIEBE KANN MAN EIN GANZES LEBEN LANG AUSHALTEN“
(Jean Paul)**

Birgit Grünseis



KISI-FEST 2009

Mitten unter euch

Samstag 30.5.2009 bis Montag 1.6.2009 (Pfingsten).

Wenn du Interesse hast, melde dich bei Frau Andrea Dikany. Tel.07286/20006

SOZIALKREIS

Dass Zustände der Beeinträchtigung nicht gleichzeitig eine Einschränkung des Menschseins sein müssen, das war das sehr ermutigende Resümee der Sozialkreis – Jahreshauptversammlung, die unter dem Motto stand: „Du führst mich hinaus ins Weite, du machst meine Finsternis hell.“ (Ps. 18)

Für Beziehung, für das Eintreten in eine größere Einheit, ist jeder Mensch fähig. Auf der Beziehungsebene betreten wir neue Räume bis hinaus ins Weite.

Das hat uns Berthold Schaubmayr mit seinem Diavortrag über seine 14 Bergwochen mit Blinden erleben lassen. Unser Pfarrer Franz hat uns diese Erlebnisse durch seine klaren Aussagen spirituell nachvollziehbar gemacht.



Eigentlich auf der selben Beziehungsebene will der Sozialkreis wirken.

Den Tätigkeitsbericht teilten sich heuer fünf MitarbeiterInnen auf :

Über die großen Gemeinschaftsaktionen berichtete Elfriede Hannl.

Über den Besuchsdienst berichtete Rosa Aichbauer.

Über den Bereich „Pflegerische Angehörige“ berichtete Marianne Keplinger.

Im Namen des Bewirtungsteams sprach Anna Altendorfer.

Das Angebot „Essen auf Rädern“ stellte Hannes Hannl vor und den Kassabericht gab Franz Altendorfer.

Zuletzt gab Rupert Reiter einen Einblick in das nächste Vorhaben „Soziale Vernetzung“, zu dem wir alle Vereine um Beteiligung ersuchen.

Rupert Reiter



Über die Entwicklung im vergangenen Jahr möchten wir mit einigen Daten informieren: (Stichtag: jeweils 31.12.)

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
<u>ENTLEHNUNGEN:</u>	9.781	8.808
<u>LESERSTAND:</u>	460	475
<u>MEDIENBESTAND:</u>	6.361	6.733

Die Medien verteilen sich wie folgt:

Kinder- und Jugendbücher	3.602
Romane, Erzählungen ... f. Erw.	1.496
Sachbücher (einschl. Schöner Wohnen)	607
Audiovisuelle Medien (CD-ROM, CD, MC)	414
Filme auf DVD	333
Spiele (Brett- + Kartenspiele)	281

Welche Medien wurden 2008 am häufigsten verliehen (TOP-TEN)?

Anzahl der Entlehnungen	Sparte	Titel, Autor
14	Jugendbuch	Das eiskalte Paradies – „Ein Mädchen bei den Zeugen Jehovas“, Jana Frey
13	Roman	P.S. Ich liebe dich, Cecelia Ahern
12	Jugendbuch	Eagle Strike, Anthony Horowitz
12	Film	Mr. Bean macht Ferien
12	Computerspiel	Die Sims 2
12	Jugendsachbuch	4 Jahre Hölle und zurück
12	Jugendbuch	Eagle Strike, Anthony Horowitz
11	Bilderbuch Kleinkind	Bärengeschichten
11	Sachbuch	Guinness World Records 2008
10	Comic	Asterix und die Goten (Bd. 7)

Auch für 2009 werden viele neue aktuelle Medien unser Angebot ergänzen. Wir laden wieder recht herzlich zum Besuch in der öffentlichen Bibliothek der Pfarre ein.

Maria Zinöcker

FRANZISKANISCHE GEMEINSCHAFT



GEBET

Heiliger Bruder Franz, wir brauchen dich,
deine Armut und deine Liebe!

Erbitte uns deinen Geist
für unser eigenes Leben.

Mach auch uns zu Aposteln des Evangeliums.

Hilf uns, genügsam zu sein
und nicht im Genießen zu versinken.

Lass uns demütig leben
und alle Überheblichkeit zu vermeiden.

Hilf uns, anderen zu dienen
und nicht Geltung zu erlangen.

Lass uns kindlich vertrauen
in einer Welt der Angst und Sorge.

Hilf uns, in deinem Geist froh einherzugehen
im Glauben, dass Gott uns liebt.

Amen.

Da zurzeit nichts Aktuelles bekannt zu geben ist, möchte ich von einer Patenschaft berichten, die bereits seit 1997 besteht. Damals wurde im Rahmen der Franziskanischen Gemeinschaft durch ein Mitglied der Region Mitte, St. Klara um Patenschaften für bedürftige Menschen, besonders Jugendliche im ehemaligen Jugoslawien geworben. Daraufhin haben sich einige Mitglieder bereit erklärt, privat eine Patenschaft für einen Jugendlichen zu übernehmen. Der eigentliche Initiator dieses Anliegens ist P. Zovko, der Pfarrer von Medjugorje. Für ihn spendet unsere Gemeinschaft regelmäßig einen Betrag für seine Verwendung.

Mit großer Freude können wir nun sehen, welch schönen Erfolg eine dieser Patenschaften bereits verzeichnen kann. Dies geht aus dem folgenden Brief hervor, den ein Mitglied unserer Gemeinschaft zu Weihnachten bekam:

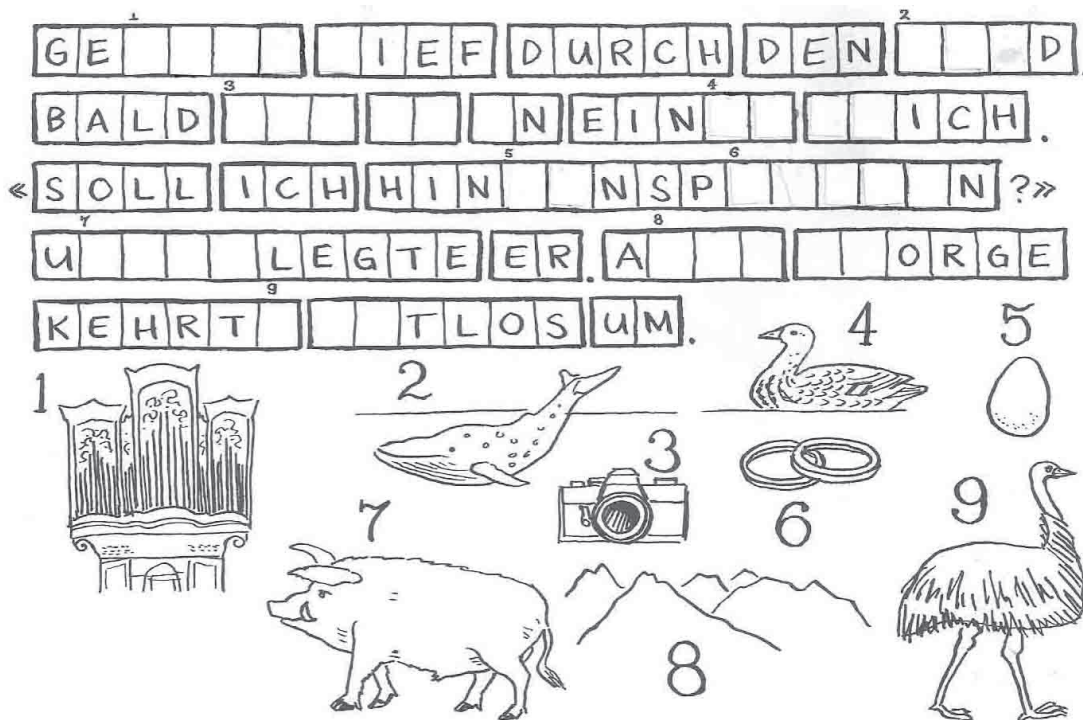
Liebe Anna,

ich hoffe es geht Ihnen gut. Mir geht es auch gut. Ich habe in diesem Jahr im Juni meine Fakultät erfolgreich beendet. Ich wurde zum Postdiplomstudium eingeladen und ich habe dies angenommen. Dieser Studiengang nennt sich Ars Sakra und beschäftigt sich mit dem Erforschen von Biblischen Themen in der Malerei und allen Techniken die die Malerei einnimmt. Ich werde das Erarbeiten von Fresken und Mosaiken lernen. Dieser Studiengang dauert 2 Jahre. Danach bin ich Magister Ars Sakra und ich kann Kirchen bemalen und schmücken. Ich danke euch für eure Unterstützung. Und besonders bedanke ich mich für Ihre finanzielle Unterstützung, denn dadurch bin ich imstande hochwertig zu lernen und zu malen.

*Liebe Anna, ich wünsche Ihnen gesegnete Weihnachten, mit Frieden und Gesundheit erfüllt.
Euer Patenkind Kristina*

Eine gnadenreiche Fastenzeit sowie ein gnadenreiches Osterfest 2009 wünscht dir und deinen Lieben deine
TSR. Waltraud und Maria Ehrngruber

KINDERSEITE



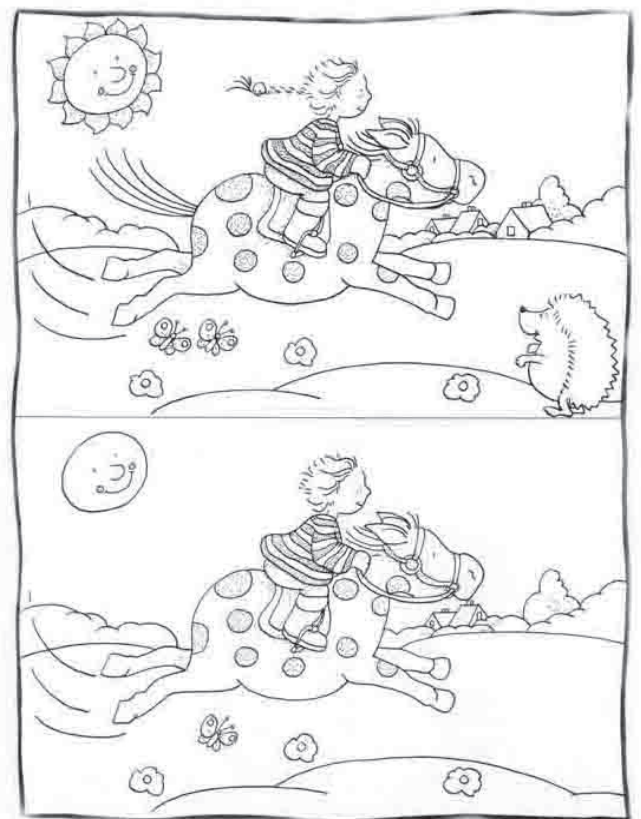
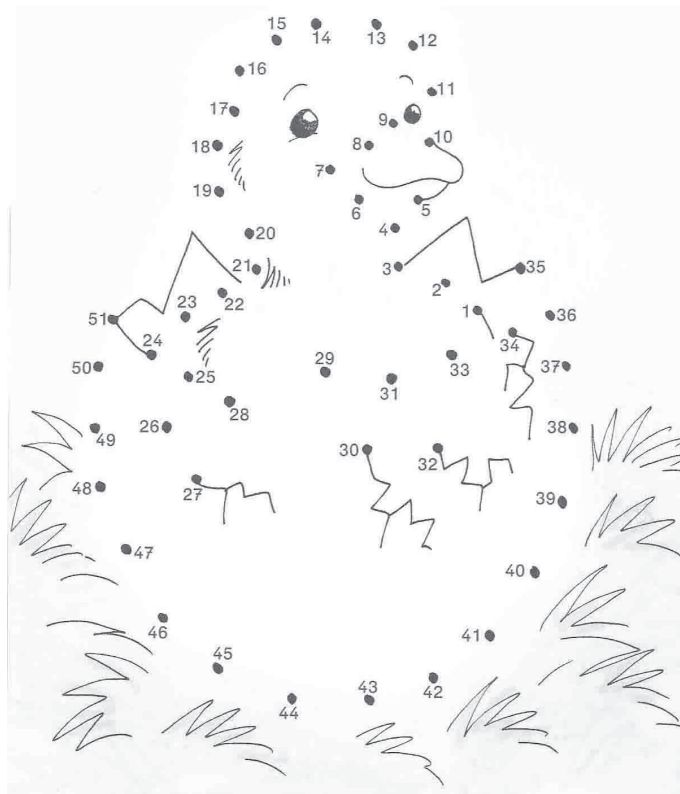
LÜCKENTEXT

Ergänze die Lücken in diesem Text so, dass eine kleine Geschichte entsteht.

Die Bilder helfen dir dabei.

Findest du sechs Unterschiede?

Verbinde die Punkte und male das Bild an!



KINDERSEITE

SEITENBLICKE

Teelichter, die ein Firmmotto („Herr, entfache das Feuer in mir!“) zu ernst nehmen, führen schnell zu laufenden Leuten, löschenden Pfarrern und beinahe Lagerfeuer in der Kirche. Und was bringt's?

Angerußte Kirchenwände und in weiterer Folge - eine Kirchenrenovierung. Da sieht man, was ein kleines Teelicht Großes bewirken kann, wenn es sich mit anderen zusammenschließt.

Nun schon zum zweiten Mal!

So wie vor zwei Jahren ist auch heuer das Eisstockturnier der Pfarre ins Wasser gefallen und somit konnte die Moarschaft „Fanclub des Putzleinsdorfer Organisten“ wieder das Können am Eis nicht unter Beweis stellen.

BESITZANSPRUCHSVERFAHREN

Möglicherweise droht dem Vorsitzenden des örtlichen Sozialkreises ein Besitzanspruchsverfahren, weil in dessen Aussendungen immer wieder die Rede war von „unserem“ Berthold.

Vor allem die Familie von Berthold behauptet nach wie vor, dass es um ihren Berthold geht.

Sollte das Verfahren bis zum Diözesangericht hochgeschaukelt werden, kommt eine besondere Brisanz dazu, weil dort als oberster Richter „unser“ Dr. Severin fungiert!

„Hostienknappheit“ – ob es diesen Begriff gibt wissen wir nicht. Aber was wir wissen: Wir haben sie – diese „Hostienknappheit“. Nicht sonntäglich, aber fast.

Unser Vorschlag: Lieber doch die Anzahl der Hostien an die Anzahl der Kirchenbesucher anpassen, als die Anzahl der Kirchenbesucher an die Anzahl der Hostien.

DAS LEBEN EINER BLUME RUND UM DIE KIRCHE:

Im Frühling: Befreiung von den fest zusammengedrückten Schneemaßen und durchstrecken.

Im Sommer: So richtig aufblühen und zeigen, wie schön man ist.

Im Herbst: Schön langsam spüren, dass auch wieder nicht so blühende Zeiten warten.

Im Winter: Zugedeckt werden mit Schnee, den vom Schneepflug zusammengepressten Schnee so richtig spüren, ab und zu einen Tritt durch das Eis wahrnehmen. Und das alles nur um – siehe im Frühling.

Deprimierendes Leben? – Nein – leicht zu meistern, wenn man immer an Frühling und Sommer denkt. Anders ist das Leben einer Blume rund um die Kirche nicht zu erklären.

SEITENBLICKE



UNSERE PFARRKIRCHE - AUSSEN HUI - INNEN PFUI - NOCH!

13. bis 20. März 2009:

KULTUR- UND PILGERREISE NACH ÄGYPTEN

Ich habe schon vor etwa einem Jahr diese Reise angekündigt und gehofft, dass sich genügend Teilnehmer finden würden. Es waren schließlich 19 Teilnehmer – 16 aus der Pfarre Sarleinsbach, eine Teilnehmerin aus Putzleinsdorf, und zwei Teilnehmerinnen aus Bad Ischl, die sich für diese Reise angemeldet haben.

Nach dem Bustransfer von Sarleinsbach nach Wien/Schwechat erreichten wir am **Freitag, 13. März**, kurz nach 19 Uhr Kairo.

Am **Samstag** bekamen wir auf der Fahrt zum Sinai viele Eindrücke von der Hauptstadt Kairo, dem Land Ägypten, vor allem aber von der Wüste Sinai. Wir hatten etwa 500 km zurückzulegen. Für einige der Teilnehmer war es die erste Reise in ein Land, das sehr stark von der Wüste geprägt ist. Da die Einwohnerzahl des 80 Millionen Einwohner zählenden Landes jährlich um 1,5 Millionen zunimmt, ist es notwendig, den Lebensraum immer mehr in die Wüste auszuweiten. Das heißt, es entstehen immer mehr Siedlungen abseits des fruchtbaren Niltals, und durch Bewässerung wird versucht, die Wüste auch landwirtschaftlich

zu nutzen.

Die Fahrt führte durch das Wadi Feiran, wo der Staat versucht, die Beduinen dazu zu bewegen, sesshaft zu werden. Das soll dazu beitragen, dass sich die Beduinen, die bisher als Nomaden oder Halbnomaden nirgends wirklich sesshaft waren, stärker mit dem Land Ägypten identifizieren.

Wir bezogen unsere Unterkunft in der Nähe des Katharinenklosters am Fuße des Mosesberges und standen am **Sonntag** schon um ½ 2 Uhr auf, um den Sonnenaufgang auf dem Mosesberg miterleben zu können. Dieser Tag war ein Höhepunkt unserer Reise. Waren wir doch an einem Ort, wo der Tradition nach Mose die 10 Gebote von Gott empfangen hat. Der Ort des Katharinenklosters wird von der Tradition auch in Verbindung gebracht mit jenem Ort, wo Mose beim brennenden Dornbusch seine Berufung, das Volk Israel aus der Sklaverei Ägyptens in die Freiheit zu führen, erfahren hat.

Wir erlebten einen beeindruckenden Sonnenaufgang. Da wir den Aufstieg bei Dunkelheit zu bewältigen hatten, war auch der Abstieg wieder ein großes Erlebnis, weil wir viele Details der Wüsten- und

Gebirgslandschaft des Sinai in der Dunkelheit nicht so genau wahrgenommen hatten.

Wir besichtigten das Katharinenkloster. Im Bereich der Klosteranlage feierten wir die Sonntagsmesse und beteten bewusst für die Menschen unserer Pfarren.

Am Nachmittag hatten wir eine lange Busfahrt vor uns: Etwa 760 km hatten wir zu bewältigen, bis wir am späten Abend unser Hotel in Alexandria erreichten.

Alexandria ist eine für ägyptische Verhältnisse sehr saubere Stadt mit 7 Millionen Einwohnern. Unser Reiseleiter brachte uns die Geschichte Ägyptens sehr gut nahe. Wir besichtigten am Montag die Katakomben von Kom-El-Schukafa, die Zitadelle und den Garten und Palast von Montazah.

Am **Dienstag** ging unsere Reise weiter zum Wadi Natrun, wo seit dem 4. Jahrhundert viele Einsiedeleien und Klöster entstanden sind. Wir besuchten das St. Bishoy Kloster und hatten dort eine beeindruckende Führung durch das Kloster. Wir lernten dadurch die Ägyptischen Christen, die Kopten, näher kennen. Wir erfuhren, dass die Koptischen Christen viele Elemente aus der Tradition Ägyptens in ihren Ritus übernommen haben. Die Koptische Kirche hat sich im Konzil von Chalzedon (im Jahr 451) von der katholischen bzw. Orthodoxen Kirche getrennt. Es besteht aber heute in den entscheidenden Glaubensfragen eine weitgehende Übereinstimmung mit der katholischen Kirche. Im Kloster feierten wir die Hl. Messe, und am Abend erreichten wir unser Hotel in Kairo.



Am **Mittwoch** haben wir Memphis, die Grabanlagen von Sakkara und die Pyramiden von Giza mit der berühmten Sphinx besucht. An diesem Tag kamen wir durch Besichtigungen und Erklärungen unseres Reiseleiters mit dem Jenseitsglauben der Ägypter in Berührung. Aufgrund ihres Glaubens an ein Weiterleben nach dem Tod haben die Pharaonen so großartige Bauwerke als Begräbnisstätten errichten lassen.

Am **Donnerstag** besichtigten wir die Alabastermoschee, die

„Hängende Kirche“ Al Mollaka (eine koptische Kirche), und dann die Schätze des Nationalmuseums, wo Statuen, Särge, Mumien, Schrifttafeln usw. Zeugnis geben von der pharaonischen Zeit. Besonders bewundernswert sind die Totenmaske und der Goldsarg sowie die Grabbeigaben Tutanchamuns.

Am Donnerstag wurde unsere Reise dadurch überschattet, dass einer unserer Teilnehmer, Christoph, ins Krankenhaus musste und sich herausstellte,

dass er einen Herzinfarkt erlitten hatte und nicht mit uns heimfliegen konnte.

Am **Freitag** war der Tag unseres Rückfluges. Wir waren uns bewusst, dass wir sehr viel erlebt hatten und die Reise für uns ein großes Erlebnis war. In unseren Gedanken und unseren Gebeten waren wir aber mit Christoph sehr verbunden, der in Kairo im Krankenhaus zurückbleiben musste.

Pfarrer Franz



PFARRMATRIKEN

STERBEFÄLLE

Name	Wohnort	Datum	Alter
Maria Berger	Wögersdorf 4	20.09.2008	80 J
Maria Kraml	Daglesbach 7	22.10.2008	80 J
Max Dobretsberger	Männersdorf 13	29.11.2008	73 J
Johann Löscher	Krien 22	11.11.2008	88 J
Franz Wögerbauer	Vernatzgersdorf	29.12.2008	81 J
Adolf Kramer	Männersdorf 22	21.01.2009	
Christoph Fuchs	Schulstraße 7	18.02.2009	47 J
Paula Meisinger	Männersdorf 25	23.02.2009	75 J
Erna Reiter	Moos 3	08.03.2009	83 J

TAUFEN

Name	Eltern	Wohnort	Taufdatum
Marlene Beißmann	Gerda Beißmann u. Günther Ranetbauer	Fischerberg 5	19.10.2008
Lisa Maria Höglinger	Gabriele u. Michael Höglinger	Spitalstraße 2	26.10.2008
Robin Wögerbauer	Renate u. Christian Wögerbauer	Sonnenweg 9	08.11.2008
Jasmin Reiter	Manuela Reiter u. Bernhard Erdpresser	Bachweg 17	09.11.2008
Ina Sophie Reiter	Daniela Reiter u. Konrad Leitner	Markt 21	28.12.2008
Mathilda Hain	Christa u. Franz Hain	Wulln 2	04.01.2009
Bettina Hofer	Martina u. Stefan Hofer	Steining 1	22.01.2009

TERMINE

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
10.04.2009	19.30	Jugendkreuzweg	FA Jugend	1. Kreuzwegstation
11.04.2009		Kinderbetstunde	KJS	Pfarrkirche
24.04.2009	20.00	Kreistänze	KBW	Pfarrheim St. Vitus
02.05.2009		Fußwallfahrt	KFB	Rohrbach/Berg
10.05.2009	09.00	Erstkommunion		Pfarrkirche
24.05.2009	09.00	60 Jahre KMB Österreich	KMB	Melk
30.5.-1.6.09		KISI-Fest		
14.07.2009		Frauenausflug	KFB	Königssee
26.07.2009	09.30	Jungscharmesse	KJS	Pfarrkirche
26.07.-1.8.09		Jungscharlager	KJS	Lichtenberg

IMPRESSUM:

Pfarramt Putzleinsdorf, 4134 Putzleinsdorf 1

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Putzleinsdorf, Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Layout: Barbara Aichbauer, Johanna Falkinger

Druck: STABIL - pro mente OÖ, Linzer Straße 6, 4150 Rohrbach